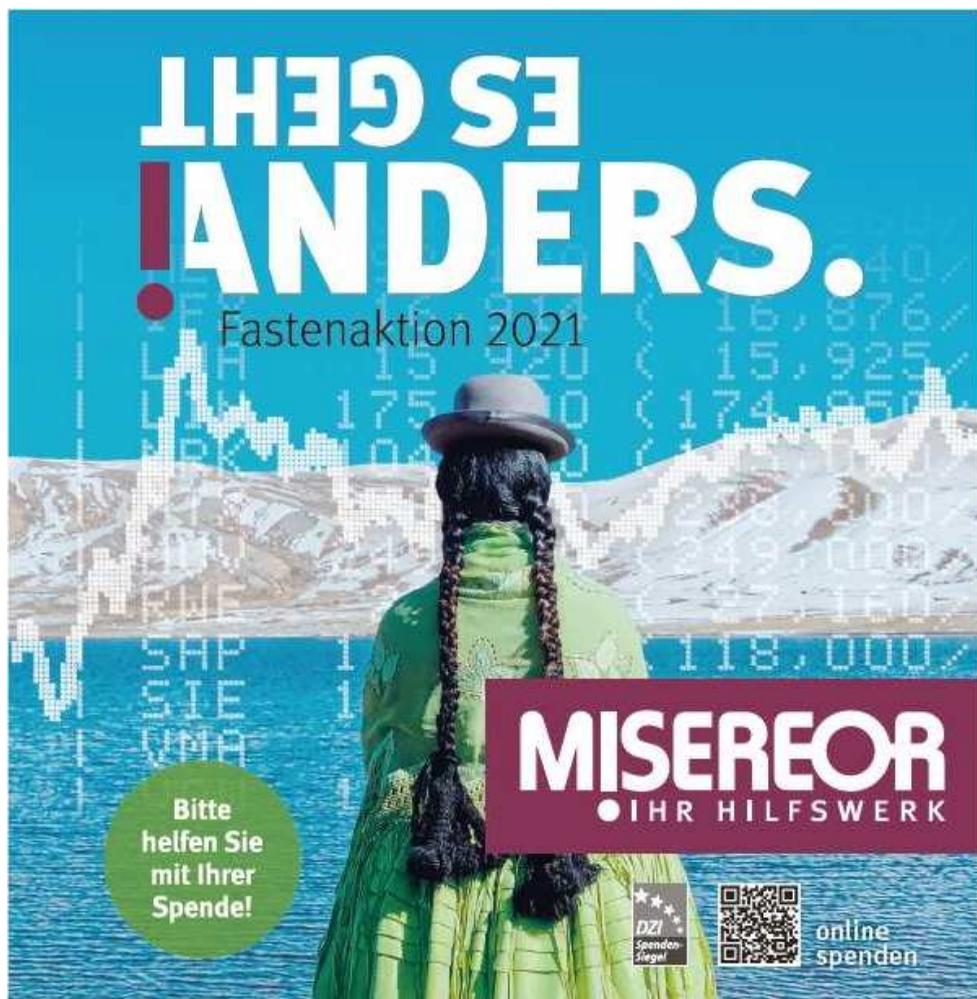


**Hausgottesdienst
am 5. Fastensonntag, Lj. B, 21.03.2021**



ES GEHT ANDERS.

Fastenaktion 2021

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

MISEREOR
IHR HILFSWERK

DZI Spenden-Siegel

online spenden

Die Projekte der diesjährigen Fastenaktion in Bolivien stehen beispielhaft für die vielen MISEREOR-Projekte.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende zur Fastenaktion diese Arbeit von MISEREOR in Afrika, Asien und Lateinamerika:

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

Kennwort: Fastenaktion S07810

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 20.03. 18:00 Uhr MF in Poppenlauer

So, 21.03. 08:30 Uhr MF in Rannungen

10:00 Uhr WGF in Maßbach

10:00 Uhr MF in Weichtungen zum Patrozinium

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen.

Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden (Gemeindegotteslob ist weiterhin nicht gestattet, mitunter werden aber Lieder oder andere Texte gemeinsam gesprochen).

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 5. Fastensonntag im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden. Aktuell dürfen sich fünf Personen aus zwei Haushalten treffen, zuzüglich deren Kinder unter 14 Jahren.

Hinweis: In der Fastenzeit/Österlichen Bußzeit entfallen das Gloria und das Halleluja vor dem Evangelium - bis Gründonnerstag bzw. Ostern.

Eröffnung

Wir sind am 5. Fastensonntag, dem traditionellen ‚MISEREOR-Sonntag‘, zum Gottesdienst versammelt, den wir feiern **A:** + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, der uns mit Jesus Christus einlädt, neue Wege zu wagen, er ist in unserer Mitte, und sein Friede berühre und bewege uns.

Gotteslob Nr. 481,1+4+6 Sonne der Gerechtigkeit

<https://www.youtube.com/watch?v=Fw9fZaEQK8A>

1. Sonne der Gerechtigkeit, / gehe auf zu unsrer Zeit; / brich in deiner Kirche an, / dass die Welt es sehen kann. / Erbarm Dich, Herr.
4. Tu der Völker Türen auf; / deines Himmelreiches Lauf / hemme keine List noch Macht, / schaffe Licht in dunkler Nacht. / Erbarm dich, Herr.
6. Lass uns deine Herrlichkeit / sehen auch in dieser Zeit / und mit unsrer kleinen Kraft / suchen, was den Frieden schafft. / Erbarm Dich, Herr.

Hinführung

„Es geht! Anders.“ – mit diesem Leitwort zur diesjährigen Fastenaktion lenkt das kirchliche Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit MISEREOR unseren Blick auf das, was wirklich zählt im Leben. Was brauchen wir zu einem erfüllten Leben und was sammeln wir an, begehren wir, ohne dass es uns wirklich zufrieden und glücklich macht?

MISEREOR lädt uns ein, den Blick zu weiten, in diesem Jahr auf das Beispielland Bolivien: Mit der Arbeit seiner Partnerorganisationen in Bolivien stellt es uns Menschen und Organisationen vor Augen, die nach Wegen des Wandels suchen: Konkrete Verbesserungen vor Ort, verknüpft mit dem Engagement, weltweit gesellschaftlich, wirtschaftlich und im Umgang mit der Schöpfung neue Wege zu gehen.

Es geht! Ja, Es geht anders! – Veränderung, Wandel ist möglich – dazu ermutigen uns die Caritas Reyes, die im Amazonastiefland Boliviens mit kleinbäuerlichen Gemeinden zusammenarbeitet, ebenso wie die Nichtregierungsorganisation CEJIS, die vor allem indigene Gruppen dabei unterstützt, für ihre Rechte einzutreten.

Es geht! Anders. – Öffnen wir unsere Herzen für den Gott, der uns mit seiner Gegenwart – hier in unserem Gottesdienst und im Alltag unseres Lebens – den Mut und die Kraft geben will, Veränderung zu wagen, Ballast abzuwerfen und diese Welt mitzugestalten. -

Wenden wir uns an ihn, der sich vor allem den Armen, Kleinen und Unscheinbaren zugewandt hat:

Kyrie

Jesus Christus, dich wollen wir lebendig erfahren. - Herr, erbarme dich.

Deine Botschaft soll Maßstab sein für unser Leben und unsere Lebensweise. - Christus, erbarme dich.

Dir dienen heißt, solidarisch zu sein. - Herr, erbarme dich.

Gebet

Wir wollen beten:

Gott, du hast deinen Bund mit uns Menschen geschlossen.

Du hast Menschen herausgeführt aus Abhängigkeiten und Zwängen.

Du willst auch für unsere Zeit, dass wir in Freiheit leben können.

Schreibe heute neu deine Botschaft in unsere Herzen.

Lass sie zum Samenkorn werden, das in uns keimt und wächst.

Dann können wir Veränderung wagen und anders, neu, gerecht in dem Haus leben, das du uns mit allen Menschen zur Heimat gegeben hast.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. **A:** Amen.

1. Lesung Jer 31,31-34

Lesung aus dem Buch Jeremia:

Siehe, Tage kommen - Spruch des Herrn -, da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund. Er ist nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war - Spruch des Herrn.

Sondern so wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe - Spruch des Herrn: Ich habe meine Weisung in ihre Mitte gegeben und werde sie auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein.

Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!, denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden mich erkennen - Spruch des Herrn. Denn ich vergebe ihre Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 440,1-5 Hilf, Herr meines Lebens

<https://www.youtube.com/watch?v=ixQiAA-ft7k>

1. Hilf, Herr meines Lebens, / dass ich nicht vergebens, /
dass ich nicht vergebens / hier auf Erden bin.
2. Hilf, Herr meiner Tage, / dass ich nicht zur Plage, /
dass ich nicht zur Plage / meinem Nächsten bin.
3. Hilf, Herr meiner Stunden, / dass ich nicht gebunden, /
dass ich nicht gebunden / an mich selber bin.
4. Hilf, Herr meiner Seele, / dass ich dort nicht fehle, /
dass ich dort nicht fehle, / wo ich nötig bin.
5. Hilf, Herr meines Lebens, / dass ich nicht vergebens, /
dass ich nicht vergebens / hier auf Erden bin.

2. Lesung Hebr 5,7-9

Lesung aus dem Hebräerbrief:

Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 584,9 Christusruf

https://www.youtube.com/watch?v=D_1LI9FNVyM

Lob dir, Christus, König und Erlöser!

Evangelium Joh 12,20-33

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Pascha fest in Jerusalem Gott anbeten wollten. Diese traten an Philippus heran, der aus Betsäida in Galiläa stammte, und baten ihn: „Herr, wir möchten Jesus sehen.“ Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus.

Jesus aber antwortete ihnen: „Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Wei-

zenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen!"

Da kam eine Stimme vom Himmel: „Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.“ Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: „Es hat gedonnert.“ Andere sagten: „Ein Engel hat zu ihm geredet.“

Jesus antwortete und sagte: „Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.“

Das sagte er, um anzudeuten, auf weiche Weise er sterben werde.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - **A:** Lob sei dir Christus!

Lobruf wiederholen

Lesepredigt

„Es geht! Anders.“ – Das Leitwort der MISEREOR-Fastenaktion ist eine Zusage und ein Aufruf gleichermaßen. Es trifft auf eine Zeit und eine Welt, die wir im Ringen darum erleben, wie es ‚anders‘ gehen kann. Vielfältige Veränderungsprozesse sind im Gange: In der Kirche, in der Gesellschaft, in der Politik. Hier bei uns in Deutschland, in Europa und weltweit.

Die Corona-Krise hat wie in einem Brennglas gezeigt, wo Veränderung nötig ist, wo Strukturen nicht dem Leben und der Sicherheit dienen, hat Ungerechtigkeiten noch einmal mehr in den Fokus gerückt und verschärft: Verteilung von Macht und Ressourcen, die Balance zwischen Bewahren und Erneuern, der Stellenwert von Berufen und Dienstleistungen, die plötzlich als ‚systemrelevant‘ benannt und erkannt wurden.

„Es geht! Anders.“ Niemand von uns würde wohl von sich behaupten, sich Veränderungen grundsätzlich verschließen zu wollen. Doch: Wenn es mich trifft. Wenn es meine Art zu leben betrifft. Wenn es nicht nur hip und modern ist, sondern meine Werte in Frage stellt ... Was dann?

Wir erleben eine Welt im Wandel und eine Welt in Aufruhr: Proteste, Populismus und rechtsradikale Strömungen sind ein Ausdruck auch der Ängste, manchmal auch der Existenzängste, die Veränderungsprozesse hervorrufen. Viele Fragen unserer Zeit sind nicht mit einfachen Antworten zu lösen. Die Komplexität überfordert, macht ratlos, verleitet zum Rückzug, zur Resignation. Wir sind gefordert, Zusammenhänge zu verstehen, Antworten zu finden. Auf Fragen wie diese:

Warum können wir dem Raubbau an den Ressourcen nicht Einhalt gebieten?

Warum gelingt ein solidarisches weltweites Miteinander nicht?

Warum finden wir keinen Weg zu einer Gesellschaftsordnung, die allen Menschen Zugang zu Bildung und Gesundheitsvorsorge und einem Leben in Sicherheit ermöglicht?

Warum verändern wir unsere Wirtschaft und unsere Lebensweise nicht so, dass der Klimawandel eingedämmt werden kann?

Fragen, die uns mit den Menschen in Bolivien und weltweit verbinden. Die Volksgruppen in Bolivien, mit denen die Organisationen Caritas Reyes und CEJIS (sprich: Sechis) zusammenarbeiten, erleben den Zerfall von Familien- und Gemeinschaftsstrukturen, den Raubbau an ihren Ressourcen, die Sehnsucht der Jugend nach einem Leben, das Anteil hat an unseren Konsumweisen in den reichen Ländern. Traditionen werden geringgeachtet, und besonders die indigenen Gruppen stehen vor der Gefahr, dass ihre eigene Kultur verloren geht.

„Es geht! Anders.“ – Und doch können wir schon sehen, wie es anders gehen kann: Das Gebot in der Pandemie, Zusammenkünfte einzuschränken, hat uns hier in Deutschland den Wert von Familie und Gemeinschaft – den Wert des Nächsten – vor Augen geführt. Im Vermissen von sonst selbstverständlichen Treffen und Besuchen ist die Wertschätzung für den Zusammenhalt und das Miteinander gewachsen. In der Kirche mussten wir über eine längere Zeit auf öffentliche Gottesdienste im letzten Jahr verzichten und haben dabei auch neue Wege gefunden, unseren Glauben zu leben, die Beziehung zu Gott zu pflegen und einander Signale der Verbundenheit zu senden. Infektionen in Wirtschaftsbetrieben haben vor Augen geführt, wie lebensbedrohlich soziale Missstände und wirtschaftliche Ausbeutung von Menschen sein können. Unser Blick auf die Umstände, unter denen unsere Waren produziert werden, hat sich geschärft, und das diskutierte und vom Bundestag nun beschlossene Lieferkettengesetz ist ein Hoffnungsschimmer der Veränderung.

Traditionelle Formen der Resteverwertung und Mehrfachnutzung von Ressourcen erfahren eine Renaissance in Modellen des Upcyclings – also der Verwendung ausrangierter Sachen und Materialien für neue Produkte, bei Kleider-Tausch-Partys oder in Reparatur-Cafés.

„Es geht! Anders.“ – In Bolivien erleben die Indigenen die Kraft der Rückbesinnung auf traditionelle Anbauformen, verknüpft mit neuen, naturnahen Methoden. In einer Umgebung, die die indigene Kultur geringachtet, erfahren sie so Wertschätzung und Bestärkung und haben mit CEJIS einen Partner an ihrer Seite, der sie unterstützt, für ihre Rechte und politische Teilhabe einzutreten.

Im heutigen Evangelium deutet Jesus seinen Tod mit den Worten: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ Die Auferstehung Jesu ermutigt uns: Es geht! Anders. Das Leben wird sich durchsetzen, ein Wandel ist möglich! Wir haben einen Gott an unserer Seite, der uns auf dem Weg der Veränderung begleitet. Der darum weiß, dass es von der Einsicht, über die Absicht hin zum Tun oft ein langer Weg ist: Für mich ganz persönlich, ebenso wie für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft. Schöpfen wir aus jeder kleinen Veränderung, die uns gelingt, den Mut und die Zuversicht, dass auch im Großen ‚eine andere Welt‘ möglich ist. Dabei dürfen wir uns verbunden fühlen mit Indigenen in Bolivien, ebenso wie mit Menschen an vielen Orten weltweit. Amen.

(Andreas Paul, MISEREOR)

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Gotteslob Nr. 789,1-5 Wir glauben Gott im höchsten Thron

<https://www.youtube.com/watch?v=im9C4KFoKE0>

1. Wir glauben Gott im höchsten Thron, / wir glauben Christum, Gottes Sohn, / aus Gott geboren vor der Zeit, / allmächtig, allgebenedeit.
2. Wir glauben Gott den Heiligen Geist, / den Tröster, der uns unterweist, / der fährt, wohin er will und mag, / und stark macht, was daniederlag.
3. Den Vater, dessen Wink und Ruf / das Licht aus Finsternissen schuf, / den Sohn, der annimmt unsre Not, / litt unser Kreuz, starb unsern Tod.
4. Der niederfuhr und auferstand, / erhöht zu Gottes rechter Hand / und kommt am Tag, vorherbestimmt, / da alle Welt ihr Urteil nimmt.

5 Den Geist, der heilig insgesamt / lässt Christen Christi Kirche sein, /
bis wir, von Sünd und Pein befreit, / ihn selber schauen in Ewigkeit.

Lobpreis

Kehrvers: (GL 69,1 - singen oder sprechen)

Der Herr hat Großes an uns getan, sein Name sei gepriesen.

Guter und erhabener Gott, wir treten vor dich,
um dir zu danken und dir unseren Lobpreis darzubringen.
Du hast mit dem Volk, das du erwählt hast, einen Bund geschlossen
und ihm dein Gesetz ins Herz geschrieben,
um es aus der Knechtschaft fremder Mächte zu befreien.

Kehrvers: Der Herr hat Großes an uns getan, sein Name sei gepriesen.

Durch Jesus von Nazareth hast du diesen Bund mit dem Haus Israel
erneuert.

Obwohl er dein Sohn war, hat er durch Leiden Gehorsam gelernt.
Wie ein Weizenkorn, das in die Erde fällt, stirbt und reiche Frucht bringt,
hat er für uns sein Leben hingegeben und vollendet.

Kehrvers: Der Herr hat Großes an uns getan, sein Name sei gepriesen.

Du hast seine Gebete und Bitten erhört,
ihn aus seiner Angst befreit und ihn aus dem Tod errettet.
Für alle, die auf ihn hören, ist er zum Urheber ewigen Heils geworden.
So hast du ihn verherrlicht und ihm einen Namen gegeben,
der größer ist als alle Namen.

Kehrvers: Der Herr hat Großes an uns getan, sein Name sei gepriesen.

Dafür danken wir dir und singen wir dir mit allen Engeln und heiligen
unser Lob:

Gotteslob Nr. Gl 415 (2-3x) Vom Aufgang der Sonne

<https://www.youtube.com/watch?v=JSa1MJqUHq4>

(kann als vierstimmiger Kanon gesungen werden - Einsätze im Gotteslob markiert!)

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name
des Herrn, sei gelobet der Name des Herrn!

Fürbitten

Gott sieht in unser Herz, wirkt in uns und durch uns und weiß um alles, was uns und die Menschen in Bolivien und weltweit bewegt. Im Vertrauen darauf bringen wir unsere Bitten und die Anliegen unserer Zeit ins Wort:

- Menschen erleben ihre Familie als ihr Zuhause, wo sie leben, streiten und lieben. Sie wissen um die Zerbrechlichkeit dieses Glücks - hier bei uns genauso wie in Bolivien und weltweit, wo sie um den familiären Zusammenhalt ringen.

Lasst uns beten für alle Familien: Um gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Um Verständnis und Gelassenheit. Und lasst uns beten für alle, deren Familienbande bedroht oder zerrissen sind. -

Es geht! Anders. Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

A: Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

- Traditionen stiften Gemeinschaft und Identität, erhalten die Verbindung mit allen, die vor uns geglaubt und gelebt haben. Wir fühlen uns verbunden mit den Menschen in Bolivien und weltweit, deren Traditionen und Kulturen von anderen verachtet oder diskriminiert werden.

Lasst uns beten für alle, die in Kirche und Gesellschaft Altes bewahren und Neues entdecken: Um Kreativität und Sensibilität. Um eine Balance zwischen Bewahrung und Erneuerung. Und lasst uns beten für alle, denen überlieferte Lebensweisen und Rituale nichts mehr bedeuten. -

Es geht! Anders. Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

A: Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

- Gemeinschaft erfahren wir in unserer Gemeinde, in Gemeinschaften, Gruppen und Vereinen - wenn auch wegen Corona zur Zeit sehr eingeschränkt. Im Glauben sind wir mit Christinnen und Christen in Bolivien und weltweit eine Gemeinschaft.

Lasst uns beten für alle, die Gemeinschaft stiften und Leben und Interessen miteinander teilen, über Grenzen hinweg: Um offene Ohren und Herzen. Um einen wachen Blick für Bedürfnisse und Grenzen. Und lasst uns beten für alle, denen es schwerfällt, auf andere zuzugehen. -

Es geht! Anders. Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

A: Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

- Die Schöpfung ist das Geschenk Gottes an uns und das gemeinsame Haus aller Menschen. Die Menschen in Bolivien und vielerorts in der Welt erleben den gierigen Zugriff auf ihr Land.

Lasst uns beten für alle, die sich für die Bewahrung der Schöpfung engagieren: Um Ausdauer und Zuversicht. Um Überzeugungskraft und Willensstärke. Und lasst uns beten für alle in Politik und Gesellschaft, die für Strukturen und Gesetze verantwortlich sind. -

Es geht! Anders. Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

A: Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

- Leben ist Wandel, beständige Veränderung. Der nächste Tag schon bringt Neues, das Gestrige muss ich hinter mir lassen.

Lasst uns beten für uns: Um die Bereitschaft zu Besinnung und Umkehr. Um den rechten Blick auf das, was Leben fördert. Und lasst uns beten für alle, denen Veränderung Angst macht und für die, die sich überfordert fühlen. -

Es geht! Anders. Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

A: Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

- Die Corona-Pandemie hat viele Menschen und Länder vor enorme Herausforderungen gestellt.

Lasst uns beten für alle, die in Bolivien und weltweit Sorge tragen für die Verteilung von Hilfen: Um Fairness und Solidarität. Um Einfühlungsvermögen und Begegnung auf Augenhöhe. Und lasst uns beten für alle, die die Folgen der Pandemie für ihre Zwecke missbrauchen. -

Es geht! Anders. Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

A: Wir bitten dich um deine Hilfe, Gott!

Mit dir, Gott, an unserer Seite gehen wir den Weg zwischen Bewahrung und Veränderung. Du lenkst unseren Blick auf das, was geht, und auch darauf, wie es anders gehen kann. Dafür danken wir dir und loben dich heute und in Ewigkeit. **A:** Amen.

Vaterunser

„Dein Reich komme“ – das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, ist die gemeinsame Bitte aller Christinnen und Christen um Veränderung und Wandel. Bitten wir, dass wir verwandelt werden, fähig zu einem neuen Miteinander. Einem Miteinander mit unseren Nächsten und der Schöpfung, dass Gottes Reich kommen kann. Beten wir gemeinsam: Vaterunser ...

Gotteslob Nr. Gl 460,1-5 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

<https://www.youtube.com/watch?v=HUIYR2m-0aU>

1. : Wer leben will wie Gott auf dieser Erde : /
muss sterben wie ein Weizenkorn, / : muss sterben, um zu leben. :
2. : Er geht den Weg, den alle Dinge gehen, : /
er trägt das Los, er geht den Weg, / : er geht ihn bis zum Ende. :
3. : Der Sonne und dem Regen preisgegeben, : /
das kleinste Korn in Sturm und Wind / : muss sterben, um zu leben. :
4. Die Menschen müssen füreinander sterben. : /
Das kleinste Korn, es wird zum Brot, / : und einer nährt den andern. :
5. : Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen, : /
und so ist er für dich uns mich / : das Leben selbst geworden. :

Meditation

S1: Es geht! Anders.

S2: Nein.

Nicht jetzt.

Nicht ich.

Nein, es geht nicht.

S1: Es geht! Anders.

S2: Zuerst die Anderen.

Die da oben.

Die Mächtigen.

Die Wirtschaft.

S1: Es geht! Anders.

S2: Es ist doch gut so.

Wer weiß, ob es anders besser ist.

Die vielen Stimmen ...

Die vielen Meinungen ...

S1: Es geht! Anders.

Es geht! Mit dir!

Es geht Schritt für Schritt.

Es geht im Miteinander.

S2: Dein Wort in Gottes Ohr!

S1: Es geht! Anders.
Glaub mir.
Mein Sohn hat es dir vorgelebt.

Schlussgebet

Wir wollen zum Schluss beten:

Gott, dein Wort stärkt uns und gibt uns Kraft für unseren Weg.
Kraft und Stärke, an deinem Reich mitzubauen.
Kraft und Stärke, zu überwinden, was uns hindert, den Weg der Gerechtigkeit zu gehen, unserem Leben und unserem Miteinander in dieser einen Welt eine neue Richtung zu geben.
Wirke du in unseren Herzen, lass den Samen wachsen und reifen, den du heute in uns gepflanzt hast.
So können wir nun gehen in unseren Alltag, auf deinen Wegen, hoffnungsvoll. **A:** Amen.

Segensbitte

Gehen wir. Anders. Verwandelt. Hoffnungsvoll. Bestärkt.

Gehen wir. Anders. Gesegnet. Begleitet. Behütet.

Gehen wir - als Söhne und Töchter, Prophetinnen und Propheten,
Botinnen und Boten

Gehen wir. Anders.

Unsere Wege, unsere Gedanken und unsere Taten begleite mit seinem Segen der dreieine Gott, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Gotteslob Nr. Gl 446,1-4 Lass uns in deinem Namen, Herr

<https://www.youtube.com/watch?v=Ux2I3NRuVaA>

1. Lass uns in deinem Namen, Herr, / die nötigen Schritte tun. /
Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, / heute und morgen zu handeln.
2. Lass uns in deinem Namen, Herr, / die nötigen Schritte tun. /
Gib uns den Mut, voll Liebe, Herr, / heute die Wahrheit zu leben.
3. Lass uns in deinem Namen, Herr, / die nötigen Schritte tun. /
Gib uns den Mut, voll Hoffnung, Herr, / heute von vorn zu beginnen.
4. Lass uns in deinem Namen, Herr, / die nötigen Schritte tun. /
Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, / mit dir zu Menschen zu werden.

*Texte, Anregungen aus: MISEREOR-Unterlagen zur Fastenaktion 2021;
www.predigtforum.com*

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.